Nutzhölzer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-576808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Telegramm-Adresse: Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber
jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke
für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Hydranten
Straßenbrunnen
Anbohrschellen
Wassermesser
1971 c 06 und 29c u
sämtliche Armaturen
für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

den man als Dankbarkeit für die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit erhoffte, war bald nicht mehr das geringste zu merken.

Nutzhölzer.

Der Direktor des bernischen Gewerbemuseums hat der kantonalen Forstdirektion seinerzeit folgende Anregung gemacht: Die Nutzhölzer, die von den Gewerbetreibenden benutzt werden, müssen je länger je mehr bei steigenden Preisen aus dem Auslande bezogen werden. Unsere Wälder werden meist mit Tannen und Buchen, also vorzugsweise mit Brennholz aufgeforstet, das für die Gewerbetreibenden weniger Wert hat. Wirtschaftlich würde es rationeller sein, und man würde den Bedürfnissen des Gewerbestandes besser entgegenkommen, wenn die wertvolleren Nutzhölzer durch die Forstbehörden häufiger kultiviert würden. Es sind hauptsächlich folgende Bäume, die mehr angepflanzt werden dürften: die Eiche, der Ahorn, die Ulme, die Esche, die Schwarzerle, die Schwarzpappel, die Weimutskiefer und der Nußbaum. Diese Holzarten werden in vielen Berufsarten zu allen möglichen Zwecken verwendet; es ist somit ihr Absatz wohl für alle Zeiten ein gesicherter und es müssen die Waldbestände, in denen sich die genannten Bäume vorfinden, mit der Zeit an Wert gewinnen. Es darf in heutiger Zeit wohl auch darauf hingewiesen werden, daß unsere Landschaften an Schönheit und Eigenart nur gewinnen, wenn diese prächtigen Bäume mehr kultiviert würden, als bis dahin.

Der Vorstand des kantonalen Gewerbevereins stimmte der Anregung zu. Die kantonale Forstdirektion überwies sie den Kreisforstämtern zur Prüfung, machte aber aufmerksam, daß nur ein kleiner Teil der Forsten im Kanton Staatseigentum sei und daß der Wunsch auch den übrigen Waldbesitzern zur Kenntnis gebracht werden sollte. Es wäre in der Tat wünschenswert, wenn die gewiß berechtigte Anregung möglichst überall bekannt und wenn ihr auch nachgelebt würde.

Neue Schulhausbauten im Kanton Bern.

(rd.-Korrespondenz)

Wie ich Ihnen schon unlängst mitgeteilt habe, mußte Langenthal infolge der Hartherzigkeit des kantonalen Finanzministers auf die Erstellung eines eigenen großen Fortbildungsschulgebäudes verzichten; dagegen ließ sich die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Pavillons für die Primarschule nicht länger von der Hand weisen; derselbe wurde denn auch bekanntlich von der Gemeinde beschlossen, und nun hat man bereits mit dem Bau dieses neuen Schulhauses Nr. 3 begonnen, d. h. vorläufig mit den Erdarbeiten, während die Hoch- und Innenbauten soeben für alle Branchen zur Konkurrenz ausgeschrieben sind. Es gibt einen schmucken, geräumigen und gemäß dem immer mehr für größere Ortschaften in Mode kommenden Pavillonstil äußerst praktisch eingerichteten Bau, auf ideal gelegenem Terrain, der dem blühenden Flecken zur Ehre und Zierde gereichen wird.

Weiter vorgerückt ist der imposante Schulhausneubau in Herzogenbuchsee, der nach diversen Planveränderungen im Rohbau nun nahezu vollendet ist und der Arbeiten für die Innenausstattung harrt; da auch hier die modernsten, zweckdienlichsten Einrichtungen installiert werden sollen, so werden sich die Arbeiten bis in den Herbst hineinziehen. Immerhin ist die offizielle Einweihung des schönen, mächtigen Baues auf den Sonntag nach dem eidgenössischen Bettag angesetzt worden.

Aus dem Emmental ist ferner noch ein eben in Angriff genommener Schulhausneubau zu melden aus der kleinen, aber strebsamen Bauerngemeinde Mungnau bei Lauperswil.

Auch im Berner Oberland, wo die weitzerstreuten Ortschaften naturgemäß in viele kleine und ganz kleine Schulgemeinden zerfallen, die ihre Schulen gewöhnlich in alten Bauernhäusern untergebracht haben, macht sich seit einigen Jahren das auffallende Bestreben geltend, diese primitiven Erziehungslokalitäten durch mehr der Neuzeit entsprechende neue, immerhin den Mitteln der betreffenden Gemeinde angepaßte richtige Schulhäuser